

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Nr. 208

Leipzig, Sonnabend den 6. September 1941

108. Jahrgang



SCHRIFTEN ZUR WEHRGEOPOLITIK / BAND 2

WALTHER HEISSIG

DAS GELBE VORFELD

Die Mobilisierung der chinesischen Außenländer

Mit 8 Kartenskizzen und mehreren Abbildungen. — Preis RM 9.—

„Vorfeld“ ist der Begriff für die mongolische Hochsteppe, — also die Mongolei und die chinesische Provinz Sinkiang. Hier handelt es sich um einen der geschichtlich wichtigsten Räume der Erde: er ist das Durchgangsgebiet zwischen Ost- und Westasien. Durch diese geopolitische Lage, die nomadenhafte Natur seiner Volksrassen, durch den Reichtum an Naturprodukten, seine Stellung als Brücke zwischen dem „Fernen Osten“ und dem „Abendland“ wurde das Vorfeld auch in unserer Zeit wieder zum Kampfplatz politischer, wirtschaftlicher und volkspolitischer Auseinandersetzungen. Rußland, England, Japan begegnen sich hier im stillen Ringen.

Heissigs „Vorfeld“ ist die erste zusammenfassende Darstellung in deutscher Sprache über die heutige Lage in den Grenzländern Chinas. Bei der Wahrscheinlichkeit großer Verschiebungen im ostasiatischen Raum im Gefolge des Krieges hat das Werk als Handbuch eines sehr umstrittenen Raumes aktuelle Bedeutung. Auch Sie werden diese Neuerscheinung leicht verkaufen.

□ Z

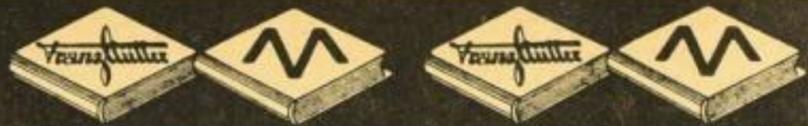
KURT VOWINCKEL VERLAG
HEIDELBERG — BERLIN — MAGDEBURG



Wölbling

seit 1855 die zuverlässigen
Lieferanten des deutschen
Verlagsgewerbes

Papierhaus F. A. Wölbling
Stammhaus Leipzig C 1



In Vorbereitung

Fritz Carl Riegels

**BUMMEL
DURCH
DIE WELT**

*

Ein Weltenbummler kehrte zurück und erzählt uns Daheimgebliebenen in einer offenherzigen und überaus fesselnden Weise von seinen interessanten Erlebnissen.

Als wenn wir dabei wären, so geht es durch Europa, Nord- und Südamerika.

Fremdes Großstadtleben, schwedische Erzgruben, San Remos Spielkasino - Autogramme - Politiker - Zuchthäusler - Juden, Aussätzige, Amerikanische Hitze, Streiks und Hetzfilme, brodelnde Negerviertel, Nacktrevuen, geheimnisvolle Seen, Kopfjäger und Urwälder jagen in tollem Wirbel an uns vorüber.

Fürwahr, das Buch der tausend Erlebnisse.

*

Großformat, 320 Seiten mit 126 Kunst-
druckbildern in überragender Aus-
stattung, gebunden, mit fünffarbigem
Schutzumschlag.

Ⓜ

VERLAGSHAUS **Franz Müller** DRESDEN A 1

Nr. 208, Sonnabend, den 6. September 1941

Wichtige Mitteilungen

Mitteilg. d. Präsidenten d. Reichsschrifttumskammer über die Geschäftsverteilung bei der Gruppe Buchhandel

Im Einvernehmen mit dem Leiter des Deutschen Buchhandels, Oberdienstleiter *Baur*, wird der Leiter der Abteilung III (Buchhandel) der Reichsschrifttumskammer, Pg. *Karl Thulke*, während seiner Einberufung wie sonst bei Abwesenheit durch Rechtsanwalt *Dr. Grewe* in der Geschäftsführung der Gruppe Buchhandel vertreten. Bei dessen Abwesenheit leitet Pg. *v. Kommerstädt* die Leipziger Dienststelle der Reichsschrifttumskammer. *Dr. Grewe* nimmt auch die Geschäfte der anderen zur Wehrmacht einberufenen Referenten wahr und ist wie zuvor als Rechtsberater der Gruppe Buchhandel tätig. Außerdem geben in fachlichen Fragen Auskunft in Angelegenheiten der Fachschaft:

Verlag: Referent *v. Kommerstädt*,
Handel (mit Zwischenhandel) die Referenten: *Franke* und *Biersack*,
Angestellte (während der Einberufung des Referenten *Stoffregen*): Pg. *Hermes*,
Leihbücherei (während der Einberufung des Referenten *Rommel*): Pg. *Engel*,
Buchvertreter (während der Einberufung des Referenten *Stoffregen*): Pg. *Hermes*.

Zuschriften für die Gruppe Buchhandel (Abteilung III der Kammer) sind nicht namentlich an die Bearbeiter zu richten, sondern an die Anschrift der Dienststelle:

Leipzig C 1, Hospitalstrasse 11.

Im Schriftwechsel mit der Kammer und ihren Abteilungen muß auf die Kriegsverhältnisse Rücksicht genommen werden. *Ich bitte deshalb, Beschwerden wegen geringfügiger Vorgänge zu unterlassen.*

In der ehrenamtlichen Leitung der Fachschaft Angestellte wird Pg. *Thulke* durch Pg. *Paul Ziche*, Berlin, vertreten.

Fragen betreffend Devisen, periodisches Schrifttum (weniger als 4 mal jährlich erscheinende Zeitschriften, Kalender, Modealben, Schriftenreihen u. dergl.), Herstellungsverlegung nach dem Auslande und nach den besetzten Gebieten sowie Angelegenheiten des Ausbildungswesens werden z. Zt. durch den Referenten *K. H. Bischoff* in der Berliner Dienststelle der Kammer bearbeitet.

Anträge auf Erteilung von Kennziffern für Lieferung von Metallen (einschließlich Büromaschinen) sind ebenfalls an die Dienststelle Berlin (Referat III L) zu richten.

Nach

Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstrasse 6,

sind z. Zt. auch solche Schreiben zu richten, mit denen nicht eine Rechtsberatung, sondern ein Schlichtungsverfahren zwischen Verlagsbuchhändler und Schriftsteller erstrebt wird.

Bei im Beruf entstehenden Schwierigkeiten und Zweifeln sollen wie bisher zunächst meine ehrenamtlichen Mitarbeiter bei den Landeskulturwaltern (Landesobmänner, Landesfachberater, örtliche Vertrauensmänner des Buchhandels) um Rat angegangen werden. Diese gewinnen damit zugleich einen Überblick über die jeweilige Lage in ihrem Bereiche und können wichtige Vorgänge mit ihrer Stellungnahme an die Leipziger Dienststelle (Abt. III der Kammer) weiterleiten. Andererseits werden die ehrenamtlichen Mitarbeiter über grundsätzliche Fragen durch die Abteilung III unterrichtet; das gleiche gilt für die ehrenamtlichen Fachschaftsleiter.

Berlin / Leipzig, den 30. August 1941

i. A.: gez. *Ihde*

Mitteilungen der Reichsschrifttumskammer Abt. III Gruppe Buchhandel

Ausschlüsse

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer hat am 16. April 1941 die Leihbuchhändlerin *Helene Tönges* in Köln-Kalk wegen festgestellter Verstöße gegen die Rahmenbestimmung für die Ausübung des Leihbüchereigewerbes (Amtliche Bekanntmachung Nr. 13), gegen die Anordnung über den Nachweis der Mitgliedschaft in der Reichsschrifttumskammer (Amtliche Bekanntmachung Nr. 37), gegen die Anordnung betreffend Listen des schädlichen und unerwünschten Schrifttums (Amtliche Bekanntmachung Nr. 70) gemäß § 10 der Ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 (RGBl. 1933 I S. 797) aus der Reichsschrifttumskammer mit Wirkung der Berufsuntersagung ausgeschlossen;

am 31. Mai 1941 den Leihbuchhändler *Hans Carstensen* in Flensburg wegen mangelnder Zuverlässigkeit und Eignung gemäß § 10 der Ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 (RGBl. 1933 I S. 797) aus der Reichsschrifttumskammer mit Wirkung der Berufsuntersagung ausgeschlossen.

Der Ausschluß aus der Reichsschrifttumskammer oder die Entziehung der Befreiung von der Mitgliedschaft hat zur Folge, daß die Betreffenden eine im Bereich der Reichsschrifttumskammer liegende Tätigkeit nicht mehr ausüben dürfen und daher ihre Leihbüchereien auflösen oder an ein Mitglied der Reichsschrifttumskammer (bzw. an eine Persönlichkeit, gegen deren Aufnahme seitens der Reichsschrifttumskammer Bedenken nicht bestehen) veräußern müssen.

Leipzig, den 29. August 1941

Dr. *Grewe*

Mitteilung der Reichsschrifttumskammer — Gruppe Schriftsteller

Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat gemäß § 10 der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz vom 1. November 1933 (RGBl. I S. 797)

folgende Mitglieder ausgeschlossen:

am 19. 3. 1941 *Marcel Komendzinski*, Düsseldorf-Eller, Jägerstr. 3,
am 26. 6. 1941 *Dr. Ferdinand Runkel*, Berlin-Rahnsdorf, Schonungsweg 3,

und bei folgenden Antragstellern den Antrag auf Aufnahme

bzw. Erteilung eines Befreiungsscheines abgelehnt:

am 24. 6. 1941 *Dr. Werner Bollert*, Berlin NW 87, Brückenallee 7,
am 5. 3. 1941 *Dr. Michael Hartig*, München, Löwengrube 21,
am 25. 6. 1941 *Eduard Hubmayer*, Rossatz 115, i. d. Wachau N. D.,
am 13. 9. 1939 *Hilda Kohner*, Wien XIII, Bernbrunnengasse 30,
am 20. 6. 1941 *Elfriede Krieg*, Dresden A 19, Tischerstraße 23 II,
am 17. 6. 1941 *Viktor Krisianowsky*, Wien-Mödling 1, Grillparzer Gasse 1 I.,
am 21. 5. 1941 *Dr. Heinrich Mertens*, Essen, Paul Brandi-Str. 12,
am 16. 6. 1941 *Gustav Niemann*, Hamburg 1, Besenbinderhof 5 III.,
am 17. 6. 1941 *Karl-Georg Schlobach*, Berlin W 35, Bülowstr. 100,
am 18. 6. 1941 *Franz Schubert*, Wien 3, Selisianergasse 1 B,
am 5. 5. 1941 *Gustav Wittig*, Berlin-Steglitz, Körnerstraße 38,
am 19. 7. 1941 *Leo Zaeschmar*, Freiburg i. Br., Konradstraße 4.

Berlin, den 1. September 1941

i. A.: gez. *Ihde*

Fortsetzung der Mitteilungen umstehend!

Mitteilungen der Geschäftsstelle des Börsenvereins

Ausnahmeanträge an den Reichskommissar für die Preisbildung

Den Anträgen auf Erteilung der Ausnahmegenehmigung des Reichskommissars für die Preisbildung zur Ladenpreiserhöhung bei kostengesteigerten erweiterten und verbesserten Neuauflagen, insbesondere des wissenschaftlichen Schrifttums, sowie zur Beibehaltung des Ladenpreises bei Ausstattungsverminderung sind in letzter Zeit häufig keine Zweitschriften beigefügt worden; ebenso haben bei verschiedenen Ladenpreiserhöhungs-Ausnahmeanträgen die Doppel der Endberechnungsvordrucke für die Alt- und Neuauflage gefehlt.

Zur Erleichterung des Geschäftsganges und zur Ersparnis nachträglicher zeitraubender Abschriftnahmen bitten wir die antragstellenden Verleger, stets für eine doppelte Ausfertigung des Ausnahmeantrages sowie der Antrags- und Endberechnungsvordrucke Sorge zu tragen.

Leipzig, den 30. August 1941

Dr. Heß

Ladenpreis von Kassetten

Bereits durch Erlaß vom 29. März 1940 hat der Reichskommissar für die Preisbildung verfügt, daß bei Zusammenfassung mehrerer Werke in einer Kasette der Gesamtpreis die Summe der Einzelladenpreise nicht überschreiten dürfe. Eine

besondere Berechnung der Kasette ist also auch dann nicht zulässig, wenn es sich um eine Kasette in besonderer Ausführung handelt. Durch Bekanntmachung vom 27. August 1941 (Reichsanzeiger Nr. 203 vom 1. September 1941) hat der Reichskommissar für die Preisbildung Buchzusammenstellungen (Kassetten) nunmehr der Anordnung über die Preisbildung der Versandgeschäfte und des ambulanten Gewerbes vom 31. Juli 1939 unterstellt. Dadurch wird der Erlaß vom 29. März 1940 mit Wirkung für Verlag und Vertrieb nochmals bestätigt.

Leipzig, den 4. September 1941

Dr. Heß

Schulbüchergeschäft

Unter Bezugnahme auf den unter — Id. im Börsenblatt vom 19. August 1941 veröffentlichten Vorschlag für das Schulbüchergeschäft weisen wir darauf hin, daß es Aufgabe der Landesobmänner oder der einzelnen örtlichen Vertrauensmänner ist, die Schulbehörden und Schulleitungen über die bestehenden Schwierigkeiten in der pünktlichen Besorgung der Schulbücher aufzuklären und diese auf die Notwendigkeit der rechtzeitigen Bestellung durch die Schüler hinzuweisen. Schulleiter und Lehrer müssen gebeten werden, die nötige Rücksicht zu nehmen, und im gegebenen Falle durch Rückfrage beim Buchhändler feststellen, ob nicht ein Verschulden des Schülers bei nicht rechtzeitigem Besitz des Schulbuches vorliegt.

Georg Biskup-Kattowitz berichtet über

Die erste buchhändlerische Arbeitswoche im befreiten Deutschen Osten auf der Skalka vom 3. bis 10. August

Der Dienst des Buchhändlers am deutschen Buch

Die Arbeitswoche in Skalka war in erster Linie für diejenigen Buchhändler bestimmt, die im Osten neu in die Aufgabe des Dienstes am deutschen Buch eingetreten sind. Es kamen jedoch nicht nur Kameraden aus Ober- und Niederschlesien, aus dem Warthegau und dem Generalgouvernement; es waren auch welche aus dem Westen des Reiches, aus Mitteldeutschland und aus der Ostmark da, und ich habe selten so herrliche Kameradschaft unter jungen Menschen gesehen und erlebt wie während der acht Tage in den Teschener Beskiden.

Wir trafen uns am Sonntag, dem 3. August, zur festgesetzten Stunde auf dem Bahnhof in Mosty. Mosty ist Eisenbahnstation der Strecke Breslau—Ratibor—Oderberg—Tesch—Slowakei und gehört jetzt zum Gau Oberschlesien. In Mosty luden wir alle hinderlichen Gepäck- und Kleidungsstücke auf einen bereitstehenden Panjewagen und wanderten dann zu Fuß nach dem Schutzhause Skalka, das etwa 980 m über dem Meeresspiegel liegt. Nach einem stärkenden Imbiß wurden wir vom Leiter der Arbeitswoche, Kameraden Osberghaus, offiziell begrüßt. Ein Schreiben des Landesobmannes wurde verlesen, der außerordentlich bedauerte, an dieser Arbeitswoche nicht teilnehmen zu können. Darauf begann das übliche Rundgespräch: Einzelne nannten nur ihren Namen, sagten, woher sie kämen und in welcher Buchhandlung sie tätig waren. Diejenigen aber, die schon länger im Berufe stehen, wußten viel Interessantes über ihren beruflichen Werdegang zu erzählen.

Der folgende Tag, ein Montag, darf als eigentlicher Beginn der Arbeitswoche angesehen werden. Nach dem Sport fanden wir uns zum Fahnenruß ein und nahmen den Spruch des Tages entgegen. Dann gab es den Kaffee, und auf ging es durch den morgendlichen Wald, hinab ins Tal. Bei den Türkenschanzen am Jablunkapass, die wir von unseren Fenstern aus bei klarem Wetter sehen konnten, rasteten wir und verbrachten die Zeit mit munteren Spielen. Nach einer kleinen Mittagspause brachte Jupp Müller-Hoyer uns einen Kanon und mehrere Lieder bei, die gewiß noch lange in uns nachklingen werden; und das Erstaunlichste dabei war, daß er es fertig brachte, selbst den Unmusikalischsten unter uns zum nahezu fehlerfreien Mitsingen zu bringen. Am späten Nachmittag fanden wir uns wieder vor dem Schutzhause Skalka ein, wo Kamerad Osberghaus uns ein Referat vortrug, das sich mit der Ausbildung und Erziehung des buchhändlerischen Nachwuchses beschäftigte. Der Mangel an Nachwuchs kann nur durch bessere Ausbildung und dadurch erzielte Leistungssteigerung ausgeglichen werden. Kamerad Osberghaus zeigte klar die Rechte und Pflichten sowohl des Betriebsführers als auch des Lehrlings. Das Lehrverhältnis ist kein Arbeits-, sondern ein Erziehungs- und Treueverhältnis. Er wies auf die vorzüglichen Einrichtungen des Buchhandels, die der Erziehung und Weiterbildung dienen, hin. Die eigentliche Ausbildung kann jedoch

nur im Betriebe selbst erfolgen. Auch auf die Gehilfenprüfung ging Kamerad Osberghaus näher ein, wo festgestellt wird, ob der junge Berufskamerad den Forderungen entspricht, die an einen nationalsozialistischen Buchhändler gestellt werden müssen.

Am Tage darauf, der so begann wie der vorhergehende, sprach Pg. Hans Köster zu uns über „Die Arbeit des Verlegers“. Er verstand es, alle in eine lebhaftere Aussprache zu verwickeln, und beantwortete kurz und klar jede Frage, mit der wir ihm zu Leibe rückten. Vom Begriff „Buch“ ausgehend, umriß er die besondere Aufgabe des Buchhändlers, der als Kaufmann und zugleich Kulturmittler zwischen Kulturträger und Volk steht und mit seiner Ware, dem Buche, nicht allein dem Wirtschaftsprozeß zu dienen, sondern — und das in erster Linie — für Wissen und Bildung und für die politische Ausrichtung und Erziehung der Nation zu sorgen hat. Überaus anschaulich schilderte Hans Köster die Entstehung von Verlagsunternehmen, sprach über das Verlagsangebot, über die Richtung der Verlagsarbeit und über Ideen unserer großen Verleger. Drei geschlagene Stunden hörten wir ihm zu und am Schluß war weder er selbst noch einer von uns abgespannt oder gar müde. Ungeduldig erwarteten wir den Nachmittag, der uns die Fortsetzung von Kösters Ausführungen bringen sollte. Endlich, nach einer kurzen Freizeit, kam Hans Köster wieder zu Worte. Er erklärte uns die Rechtsverhältnisse im Verlag, erläuterte das Urheber- und das Verlagsrecht, sprach über den Normalverlagsvertrag und ging dann zu den technischen Einzelheiten der Buchherstellung über. Die gesamte Herstellungstechnik erstand vor unseren Augen: Satz und Druck (Hochdruck, Tiefdruck, Flachdruck), Papier und Einband, Kalkulation (Umfangsberechnung, Herstellungskosten, Errechnung des Ladenpreises), Werbung und Vertriebsmaßnahmen wurden uns zu Begriffen. Wir waren so aufmerksam bei der Sache, daß wir ein aufziehendes Gewitter erst merkten, als uns die ersten Regentropfen auf die Nase fielen. Am Abend, als wir dann, bevor es in die Betten ging, zu nächstlicher Stunde vor der Skalka-Baude („Skalka“ bedeutet „Der Fels“) den gewohnten Kreis bildeten und bei dem Liede „Gute Nacht, Kameraden! Bewahrt Euch diesen Tag!“ einander die Hände gaben, da fühlten wir alle, ohne Unterschied des Alters und Geschlechts, wie sehr wir doch zusammengehörten.

Ein neuer Tag zog auf, und ein neuer Referent stellte sich vor: K. H. Bischoff von der Reichsschrifttumskammer, uns allen auch als Dichter unter dem Namen Veit Bürkle bekannt. Er sprach zunächst über die berufsständische Organisation des Buchhandels in der RSK. und über die besonderen Aufgaben der Kammer und des Börsenvereins. In einem zweiten Vortrag behandelte er „Die Geschichte des Buchhandels“ vom politischen Standpunkt aus gesehen, und es wurde jedem klar, daß man Buchhandelsgeschichte nicht gesondert als solche betrachten

Mitteilung an das Sortiment:

Nach Eingang der Bindeauflagen liefern wir jetzt aus:

Wilm von Elbwart:

Ein Mensch, ein Berg, Gewalten

Roman, RM 5,20

Die 1. Auflage ist durch Vorbestellungen bereits völlig vergriffen. Einen Teil der vorliegenden Bestellungen müssen wir leider kürzen. Da eine Neuauflage bisher nicht sichergestellt werden konnte, bitten wir, von weiteren Bestellungen Abstand nehmen zu wollen. Wir werden das Erscheinen einer neuen Auflage zu gegebener Zeit an dieser Stelle bekanntgeben.



GAUVERLAG - NS - SCHLESISIEN / BUCHVERLAG
BRESLAU 5

Die am 8. August angezeigte hohe Auflage der erweiterten Ausgabe (Sommer 1941) ist bereits wieder

vergriffen.

Die in Vorbereitung befindliche **neue Auflage** erscheint am

20. September 1941.

Bestellungen werden vorgemerkt.

Verlag Dr.-Ing. O. Spohr
Dresden-N 6

Auslieferung: Carl Fr. Fleischer, Leipzig C 1



Kladderadatsch

Seit 1848 die politisch-satirische Wochenschrift
Ein Spiegelbild der deutschen Geschichte
und des Weltgeschehens

AUS DEM NEUEN „KLADDERADATSCH“



„Wir haben Schlagseite, Churchill, gewiß ein U-Boot!“
„Quatsch, das ist der verdammte Wodka!“

DER Kladderadatsch

ERSCHEINT JEDEN DONNERSTAG
EINZELHEFT 30 PF.

Steiniger



VERLAG DES »KLADDERADATSCH«
BERLIN SW 68



In Kürze erscheint:

So kämpfte Finnland

Der finnisch-sowjetische Krieg 1939/40

von

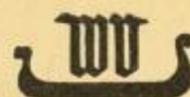
Oberst I. O. Hannula

Mit 130 Bildern und 4 Karten

Der Abwehrkampf Finnlands gegen den sowjetrussischen Überfall im Winter 1939/40 erschien zwischen den Feldzügen des großdeutschen Freiheitskrieges als ein nebensächliches Ereignis am Rande Europas. Jetzt nimmt dieses Werk des finnischen Obersten Hannula, als die erste deutsche Buchveröffentlichung, den Schleier von diesem Geheimnis und enthüllt einen Heldenkampf von so erstaunlichem Ausmaß, daß er auch im gewaltigen gesamteuropäischen Kriegsgeschehen unserer Tage einen ersten Platz behaupten wird. Das tapfere Finnland verstand es, sich des vielfach stärkeren russischen Angreifers zu erwehren und eine Reihe großer militärischer Erfolge zu erringen, bis es sich unter dem wachsenden Druck entschließen mußte, den Kampf beizulegen. Das Buch ist ein erschütterndes Zeugnis für die Moskauer Erpresserpolitik, die den Krieg vom Zaune brach und in den Friedensverhandlungen die Abtretung wertvollster finnischer Gebiete erzwang, es ist aber auch ein herrliches Zeugnis für den Mut, die Tapferkeit und die nationale Einigkeit des finnischen Volkes, das mit diesem Krieg entschlossen den ersten Kampf Europas gegen den Bolschewismus führte, nach seinem Freiheitskrieg von 1918 den Krieg um Heim und Herd, Glauben und Vaterland.

144 Seiten Kunstdruck, 20,5 × 26,5 cm
Kartonierte mit zweifarbigen, sehr wirkungsvollem Umschlag RM 4.80 (Z)

WIKING VERLAG BERLIN W 35



PROFESSOR ARTHUR KRAUSE

Himmelskunde für Jedermann

272 Seiten Lexikonformat mit 195 Abbildungen und einer zweifarbigen Mondkarte. Eindrucksvoller, bunter Bildumschlag. In Ganzleinen gebunden RM 13.50.

Das neue Volksbuch der Sternkunde

geht ohne wissenschaftliche Umschweife auf all die Fragen ein, die der Laie an den Sternkundigen stellt. Es vermittelt ihm die richtige Vorstellung von der Größe und von den Gesezen der Sternwelt, zeigt an Hand vieler deutlicher und einprägsamer Bilder, was wir von Sonne und Planeten, von der Erde als Himmelskörper, vom Mond, von Finsternissen, Meteoren, Kometen, Sternschnuppen und der Welt der Fixsterne wissen. Es zeigt die Entwicklung auf, die sich der Mensch von den Forschern des Altertums bis zum heutigen Tage vom Aufbau des Weltalls machte, und erläutert auch eingehend und kritisch die Grundlage der Astrologie und der Weltelehre.

Ein hervorragend ausgestattetes
Geschenkwerk von bleibendem Wert.



FRANCKH-VERLAG / STUTTGART



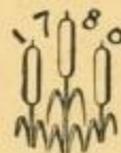
Soeben erscheint:

RUDOLF LIST Wort aus der Erde

GEDICHTE - GEBUNDEN RM 2.20



Der in Mähren lebende Ostmärker Rudolf List, der auch in den Romanen „Der Knecht Michael“ und „Der große Gesang“ sowie in den „Landschaftsbildern aus Niederdonau“ seine Herkunft aus der Lyrik nicht verleugnete, gibt hier eine in sich geschlossene Auswahl seiner seit dem Erscheinen des Bandes „Tor aus dem Dunkel“ entstandenen Gedichte. Gipfel und Hang der steirischen Heimat, die idyllische Versonnenheit der Voralpen und des Wienerwaldes, die eigenhafte Schönheit des südmährischen Landes und die Brünner Stadtlandschaft sind der äußere Ausgangspunkt einer weltfrohen und wirklichkeitsnahen Lyrik, die immer wieder das Glück der Gemeinschaft und das Glück der Familie preist. „Rudolf List schildert mit den Augen des Malers“ (Völkischer Beobachter): Dieses Wort gilt in hohem Maße auch für die lyrische Bildkraft des neuen Gedichtbuchs. Der Dichter erlebt alles Weltgeschehen im Geist und Rhythmus der Musik, die seinem Herzen besonders nahe steht. So ist das Wort seines Gedichts Wort aus der Erde, Wort, das aus dem Acker gelebten Lebens aufbricht, um ins Licht der Heimat zu blühen.



RUDOLF M. ROHRER VERLAG
BRÜNN / LEIPZIG / WIEN

Das maßgebende Erläuterungsbuch zum Kriegsstrafrecht
ist soeben erschienen

FREISLER – GRAU – KRUG – RIETZSCH

DEUTSCHES STRAFRECHT

Band I: Erläuterungen zu den seit 1. 9. 1939 ergangenen strafrechtlichen und strafverfahrenrechtlichen Vorschriften.

Umfang XV und 747 Seiten

In Ganzleinen RM 19,—

Vorzugspreis für die Reichsjustizverwaltung und deren Beamte RM 17,10

Aus dem Vorwort:

... Die seit Kriegsbeginn erlassenen Vorschriften zum Strafrecht und Strafverfahren sind also unter dem einheitlichen Gesichtspunkt zu betrachten, daß sie die Schlagkraft der Strafrechtspflege erhöhen und zugleich den besonderen Anforderungen der Kriegszeit entsprechen sollen. Sie sind deshalb zusammengefaßt als eine in sich geschlossene, ergänzende Einheit zu sehen und zu bewerten, auch wenn sie in sich insoweit zu unterscheiden sind, als sie teilweise nur für die Kriegszeit Bedeutung haben, teilweise bleibendes Recht sind und lediglich künftige Erneuerungen vorwegnehmen.

Aus diesen Erwägungen ist das vorliegende Buch entstanden. Es gibt eine Zusammenstellung und Erläuterungen der seit Kriegsbeginn ergangenen Vorschriften des Strafrechts und Strafverfahrens. Es will die Grundgedanken der neuen Regelungen herausarbeiten und dabei zugleich der Praxis helfen, die Auswirkung im einzelnen zu erkennen. Als Kernstück des ganzen Strafrechts ist in Teil I die Volkschadlingsverordnung, bearbeitet von Staatssekretär Dr. Freisler, an die Spitze des Buches gestellt. Dem folgen, in zeitlicher Reihenfolge angeordnet, als Teil II die materiellrechtlichen und als Teil III die verfahrensrechtlichen Vorschriften.



R. v. DECKER'S VERLAG, G. SCHENCK, BERLIN W15

Ab 1. Oktober 1941

Neue Lohnsteuertabellen

mit Kriegszuschlag
Wir liefern die neuen Lohnsteuertabellen in 2 Ausführungen

Ausgabe A in Hefiform

Enthält die Tabellen für 4 stündige, 1, 2, 3, 4, 5 tägige Lohnzahlung, 1 u. 2 wöchentliche, ferner monatliche Lohnzahlung.

Preis 1,70 RM

Ausgabe B auf Karton gedruckt
f. wöchentl. u. monatl. Lohnzahlung

Preis 1,10 RM

Bestellen Sie umgehend; die Lieferung erfolgt nach Fertigstellung der Tabellen Anfang Sept. in d. Reihenfolge des Bestelleingangs.



Bonitas-Bauer, Graph. Anstalt
Telefon 3489 **Würzburg**

Betr. Schulbuchgeschäft!

Alle Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs erledigt. Durch Personalmangel sind Verzögerungen in der Auslieferung leider in den nächsten Wochen unvermeidlich. Telegraphische und telephonische Bestellungen können nicht bevorzugt werden. Ich bitte von Reklamationen abzusehen, da diese die Erledigung der Bestellungen nur verzögern. Aus dem gleichen Grunde bitte ich, auf nachträgliche Abänderung von Bestellungen zu verzichten, dafür neu zu bestellen und etwaige Umtauschwünsche bis Oktober zurückzustellen.



Verlag Kurt Stenger, Erfurt

Zum Zwecke der
**Vorankündigung
der Neuerscheinungen**
in der

**„Deutschen
Nationalbibliographie“**

wird gebeten, von allen Prospekten, Rundschreiben usw. über in Vorbereitung befindliche Schriften einen Abzug der

Deutschen Bücherei
zu übersenden

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. und 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

zu Nr. 208

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.
U = Umschlag.

Ala in Wien U 4.	v. Decker's Verl. 2836.	Gauverl. NS-Schlesien	Maier in Rav. U 3.	Rohrer 2835.	Teubner U 3.
Alisch U 3.	Ebermann's Bb. U 4.	2833.	Midag U 4.	Rühle U 4.	Topp U 4.
Arnold in Le. U 4.	Edelmann U 4.	Hertie U 4.	Mühdorf U 3.	Schulze in Stend. U 4.	Verl. d. Kladderadatsch
Berger in Werd. U 4.	Förster, Fr., U 4.	Klopert U 4.	Müller in Dr. U 2.	Sichmann U 4.	2834.
Bonitas-Bauer 2836.	Franckh-Verl. 2835.	Koehler & V., G.-V. U 3	Papierh. Wölbling U 2.	Spöhr 2833.	Vowinkel U 1.
Busch in Le. U 4.		Lorenz in Gm. U 4.	Reuß U 4.	Steiniger-Verl. 2834.	Wiking Verl. 2834.
Dantz U 3.				Stenger 2836.	Zickfeldt U 3.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher, Schöenberg. — Stellvertr. d. Hauptschriftleiters: Georg v. Kommerstädt, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13.
*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

darf, sondern nur im Zusammenhang mit der großdeutschen Geschichte. In unerhört spannender Weise entwickelte K. H. Bischoff, mit der Erfindung der beweglichen Lettern beginnend bis in unsere Zeit, das von vielen geistigen Strömungen entscheidend beeinflusste Geschehen unseres Volkes, wobei er den Anteil des Buchhandels stets besonders herausstellte. Das Lebenswerk eines Johann Gutenberg und die Tatkraft eines Anton Koberger erstanden vor uns, als lebten die beiden noch heute, und Palm aus Braunau, der sich lieber erschießen ließ, als den Feinden des Landes den Verfasser der in seinem Verlag erschienenen Schrift „Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung“ zu verraten, fand neue glühende Bewunderer unter den Jungbuchhändlern. Namen wie Friedrich Perthes, Göschen, Cotta und Eugen Diederichs wurden uns ins Gedächtnis zurückgerufen und die Zeiten, in denen sie lebten und wirkten, wurden in uns lebendig. Geradezu eine Feierstunde aber war es, K. H. Bischoff über jene denkwürdige Aufführung der Schillerschen „Räuber“ sprechen zu hören, zu der deutsche Menschen von weiter her herbeigeeilt waren, um dann während der Vorstellung in begeisterte Kundgebungen für ein einiges großes Deutschland auszubringen. Hierbei, sowie bei der Schilderung jenes unvergesslichen Buchhändlers, der an seinem Lebensabend Rückschau hält auf die Arbeit, die er für sein Volk geleistet hat und damit zufrieden sein kann, was er ein Leben lang getan, merkten wir, daß nicht mehr K. H. Bischoff, sondern der Dichter Veit Bürkle zu uns redete. Am Abend erzählte Kamerad Bischoff viele heitere eigene und fremde Dichterbegebenheiten, darunter manches schöne Erlebnis aus seiner schwäbischen Heimat.

Besondere Aufmerksamkeit erregte das Erscheinen eines Referenten aus dem Rheinland. Es war der Buchhändler Pg. Heinrich Hof aus Köln, der Leiter der Fachgruppe Sortiment, der über „Aufgaben des Sortiments“ referieren sollte. Das, was er uns über den schädlichen Einfluß, den außer dem Judentum besonders die Freimaurerei vor der Machtübernahme im deutschen Buchhandel ausgeübt hat und über den nationalsozialistischen Buchhändler sagte, der das Gesicht seiner Buchhandlung selbst bestimmen könne, beeindruckte uns. Wir hatten das Gefühl: hier steht einer vor uns, der das, was er sagt, nicht nur von den andern fordert, sondern bis ins einzelne auch selbst befolgt.

Am Freitag stand uns Dr. Erckmann vom Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda als Referent gegenüber. Seine „Grundlinien der deutschen Schrifttumspolitik“, die er mit einer eindringlichen Schilderung des liberalistischen Zeitalters einleitete, dem er die Forderungen des nationalsozialistischen entgegenhielt, waren von grundlegender Bedeutung, denn wir erfuhren, mit welchem Maßstabe der Buchhändler seine Bücher zu messen, wie er das Schrifttum zu werten hat. In der Zeit des Liberalismus stand überall das „Ich“ im Vordergrund. Der Nationalsozialismus verkündete dagegen, daß nicht Einzelmenschen, sondern Völker der Sinn der Weltgeschichte sind. Das heißt nun nicht etwa, daß das Volk alles wäre, der einzelne aber nichts, sondern daß das Volk erst den Sinn des einzelnen Volksgenossen erfüllt; und zwar ist jeder Volksgenosse so wertvoll, als er der Volksgemeinschaft dient. An Stelle des Ich-Begriffes ist der Begriff der Persönlichkeit getreten, die ihre ganzen Kräfte zu entfalten hat, aber nicht um ihrer selbst willen, sondern um der Gemeinschaft zu dienen. Und wir Nationalsozialisten machen dabei, im Gegensatz zum Liberalismus, die beglückende Erfahrung, daß wir, je mehr wir für unser Volk tun, desto mehr für uns selbst tun. Der liberalistische Staat war eigentlich nur ein Polizeistaat mit beschränkten Rechten, in dem jeder machen konnte, was er wollte und darum einer dem anderen im Wege stand. Der auf dem Führerprinzip aufgebaute nationalsozialistische Staat hingegen sorgt dafür, daß alles, was dem Leben des Volkes abträglich ist, ausgemerzt wird und diejenigen Kräfte gefördert werden, aus denen das Leben des Volkes sich steigert. Daraus entspringt, daß der Staat von vornherein auch einen Führungsanspruch auf das Gebiet der Kultur hat; denn die Kultur ist ja eine Lebensäußerung im Rahmen des Volkes und ist auf das Leben des Volkes von stärkstem Einfluß. Infolgedessen kann es uns Nationalsozialisten nicht gleichgültig sein, wie es hier bestellt ist. Wir müssen, im Gegensatz zu seiner früheren Zeit, Kulturpolitik treiben, und eine der entscheidendsten Aufgaben der Kulturpolitik ist die Schrifttumspolitik. Im Jahre 1933 galt es zunächst zwei negative Aufgaben auf diesem Gebiete zu erfüllen: Erstens kam es darauf an, jenen Wust zu beseitigen, der aus der liberalistischen Zeit herübergekommen war. Zweitens mußten alle Erscheinungen, die gegen das Leben unseres Volkes sich vergangen hatten, aus dem Kulturleben ausgeschaltet werden, vor allem die fremdrassigen Elemente. Dann begann die positive Aufbauarbeit: Es galt, den Berufsstand auf die Gemeinschaftsarbeit hin zu formen. Hier wäre beispielsweise die „Woche des Deutschen Buches“ zu nennen, bei der von Staats wegen alle Mittel der Propaganda eingesetzt werden, um diejenigen, die dem Buche noch fernstehen, zu ihm hinzuführen. Die Woche des Deutschen Buches wird auch in diesem Jahre trotz der Kriegsmaßnahmen in vollem Umfange durchgeführt

werden. Weiter wäre die Listenpropaganda zu nennen, vor allem die „Jahresschau des deutschen Schrifttums“, die eine Auswahl von etwa 5000—8000 guten Büchern aus den 20 000—25 000 Neuerscheinungen eines Jahres enthält; ferner die Fachbuchlisten, deren ungeheure Bedeutung erst in den letzten Jahren ganz erkannt wurde. Aufgabe des nationalsozialistischen Staates ist es weiterhin, den Dichter vor das Volk treten zu lassen und zwischen beiden eine lebendige Verbindung herzustellen. Darum wird den Dichterlesungen soviel Wert beigemessen. Das gleiche gilt für das Weimarer Dichtertreffen, wo der Dichter selbst zu großen Problemen der Zeit das Wort hat und der Autor als Gesamtberufsstand vor die ganze deutsche Nation gestellt ist. Eine entscheidende Position auf dem Gebiete des Schrifttums hat der Buchhändler, angefangen vom Verleger bis zum Sortimenter und allen Sparten, die dazwischenliegen. Vom Verleger ist Leben und Sterben eines Buches abhängig, vom Sortimenter weitgehende Wirkungsweite. Im Kriege ist seine Verantwortung dreimal so groß. Er muß darum, wenn es nottut, auch nein sagen können. Zur Zeit stehen wir vor gewaltigen europäischen Aufgaben. Wir sind auf dem besten Wege, ein Weltvolk zu werden. Der Buchhändler hat nun die Bücher herauszufinden und unserem Volke zugänglich zu machen, in denen die deutsche Weltendung atmet. Der Kampf, den wir mit den Waffen gewinnen, wird auch noch mit dem Geiste zu gewinnen sein.

Am späten Nachmittag führte Dr. Erckmann eine Arbeitsgemeinschaft über Dichter und Bücher durch. An vielen Büchern wurde untersucht, ob sie den Anforderungen, die der Buchhändler an sie zu stellen hat, entsprechen.

Der Sonnabend war ein Wandertag. Wir zogen wiederum ins Tal, wanderten durch Mosty hin zum Jablunkapaß, verabschiedeten den Kameraden Bischoff und stiegen wieder bergan, in unserer Mitte der Dichter Arnold Ulitz, der uns oben seine in einem Dorfe in der Nähe von Bromberg während des Bromberger Blutsonntags spielende Novelle „Septembarnacht“ in meisterhafter Weise vorlas und einen tiefen Eindruck hinterließ.

Dann brach der Abend herein, der letzte Kameradschaftsabend auf dem Berge Skalka, der von allen Teilnehmern der Arbeitswoche mitgestaltet wurde. Ein Teilnehmer dankte im Namen seiner Kameraden und Kameradinnen allen, die zum Gelingen dieser schönen Arbeitswoche beigetragen hatten, insbesondere Kameraden Osberghaus.

Am Sonntagmorgen gab Kamerad Osberghaus in seinem Schlußwort eine Zusammenfassung der ganzen Woche, vom ersten Anstieg bis zum letzten Kameradschaftsabend und richtete dann an uns die Aufforderung, wenn wir in unsere Betriebe zurückkehren, stets daran zu denken, nicht irgendwelche, sondern nationalsozialistische Buchhändler zu sein, und was das bedeutet, das hätten wir ja oben erkannt. An den Vizepräsidenten der Reichsschrifttumskammer und Leiter des Deutschen Buchhandels, Pg. Wilhelm Baur, wurde ein Telegramm gesandt, in dem ihm die Teilnehmer der Arbeitswoche treue nationalsozialistische Mitarbeit gelobten.

Schillers „Horen“ als Verlagswerk

Friedrich Meyer: *Schillers Horen, als Verlagswerk betrachtet*. Ein bibliographischer Bericht. Leipzig 1941. Für den Buchhandel zu beziehen durch Anna Meyer, Erste Leipziger Bücherstube, Leipzig C 1, Universitätsstraße 22. 150 handschriftlich nummerierte und signierte Exemplare. 64 S. RM 18.—

Längst hat man sich gewöhnt, zur Bezeichnung der Originaldrucke Goethescher Werke außer ihren Nummern bei Goedeke und Hirzel (und selbstverständlich neuerdings im „Katalog der Sammlung Kippenberg“) auch die Nummer beizufügen, die sie in Friedrich Meyers „Verzeichnis einer Goethebibliothek“ tragen. Dieses umfangreiche Werk ist 1908 erschienen und war an und für sich lediglich ein Katalog des damaligen Meyerschen Antiquariats. Aber wie so manche andere Kataloge deutscher Antiquare ist auch dieser Meyersche ein unentbehrliches Werkzeug der Literaturwissenschaft geworden. Andere Kataloge Friedrich Meyers haben eine ähnliche Bedeutung erlangt. In den letzten Jahren hat Meyer seine wissenschaftlichen Interessen noch ausschließlicher verfolgt. Aus alledem ergibt sich, was seiner neuesten Arbeit, die hier anzugeben ist, ihr besonderes Gepräge gibt. Auch sie stellt die Akribie des geschulten und erfahrenen Antiquars in den Dienst einer wissenschaftlichen Aufgabe.

Sein Thema wurde dem Verfasser dadurch gegeben, daß ihm durch einen Mäzen ein Exemplar von Schillers Horen zur Verfügung gestellt wurde, das sich durch ganz besondere Merkmale auszeichnete: es besaß alle Originalumschläge und befand sich durchweg in unbeschrittenem Zustand. Eine genaue Sachbeschreibung dieses einzigartigen Stücks gibt Meyer und fügt Angaben über alle „technischen Angelegenheiten“ bei: über Druck und Papier, Musik- und Kunstbeilagen, Auflagenhöhe, Redaktionsarbeit, Vertrieb, Inseratenanhänge

sowie die beigegebenen Prospekte verschiedener Verleger. Darüber hinaus kann er namentlich zu den „Xenien“ manche Beziehung aufdecken. Einzelne neue Ergebnisse, die er gewinnt, können hier nicht wiederholt werden.

Buchhandel und Literaturwissenschaft werden gleichermaßen diese Arbeit dankbar benutzen. In der Offizin von Poeschel & Trepte gedruckt, verdient sie auch durch ihr Äußeres zu den bibliophilen Kostbarkeiten gestellt zu werden.

Dr. R. Buchwald

Veit Bürkle schreibt über Schiller

Veit Bürkle: Schiller. (Die Dichter der Deutschen.) Stuttgart 1940: Cotta. 102 S. RM 1.50.

Veit Bürkle — den Buchhändlern unter dem Namen K. H. Bischoff bestens bekannt als Freund und Förderer ihrer Anliegen, nicht weniger aber auch als feinsinniger Dichter und Erzähler — hat in seinem Schiller-Büchlein wohl sein innigstes Bekenntnis zum Schwabentum ausgesprochen. Wenn der Dichter Bürkle über seinen Landsmann Schiller spricht, dann klingt aus jeder Zeile eine Bruderstimme. Das ist keine Literaturgeschichte oder wissenschaftliche Biographie, das ist Niederschlag einer Begegnung von allerpersönlichem Gewicht. „Tiefgründig und bedeutungsvoll wahr“ ist der Geruch von den faulen Äpfeln, die Schiller in seinem Schreibtisch gehabt haben soll, der herbstliche „Geruch reifen Obstes“ erfüllt das schwäbische Neckartal und „die Nähe dieses Kinderlandes, der mütterlichen Erde suchte Schiller, wenn er zur Arbeit neben sich Äpfel legte“. Das ist der geistige Raum, aus dem sich Veit Bürkle der Lebensweg und das Werk Schillers entfaltet, von der hier einmal nicht als „Kerker“ gesehene Karlsschule über die Fluchtjahre und Jena bis zur frühen Vollendung in Weimar. Nicht so sehr die äußeren Ereignisse und einzelnen Werke treten hervor, als — um mit Schiller zu reden — der Wunsch, „die innere Wahrheit, die ich die philosophische und Kunstwahrheit nennen will“, in schlichter Aussage lebendig werden zu lassen. Wir möchten dem Büchlein vor allem im Jungbuchhandel viele Leser wünschen, an dem weiteren Einsatz wird es dann von selbst nicht fehlen, denn: „Vielleicht ist Schiller zukünftiger, als wir ahnen, er, der Helle, der jetzt neben Goethe in der Fürstengruft zu Weimar in der Mitte des Reiches ruht, ein bleibendes deutsches Mysterium.“ Dr. Walter Rumpf

Büchereistatistik

Franz Schriewer: Büchereistatistik. Methoden, Beispiele, Ergebnisse. Leipzig: Otto Harrassowitz 1940. VIII, 164 S., 40 Tab. Geb. RM 7.50. (Beiträge zur Volksbüchereikunde, Bd. 2.)

Es wird immer eine schwierige und in mancher Hinsicht problematische Aufgabe bleiben, geistige Vorgänge zahlenmäßig zu erfassen. Trotzdem ist es heute längst üblich geworden, neben der Wirtschaftsauch eine Kulturstatistik auszubilden, wobei man freilich nur zu oft bei reinen Meßzahlen stehenbleibt, ohne sie nach der zu messenden Leistung und den darin enthaltenen geistigen Werten zu differenzieren. Es ist ein besonderes Verdienst der Volksbücherei, sich gerade von ihrer Arbeit aus um die Entwicklung einer solchen Wert- bzw. Leistungsstatistik seit längerem zu bemühen und hierbei sind vor allem die Arbeiten Franz Schriewers (Frankfurt/Oder) zu nennen. Nach mehreren Einzeluntersuchungen legt er nunmehr seine Büchereistatistik*) vor und durchleuchtet den ganzen Fragenkomplex an Hand gewissenhafter und eingehender Erhebungen und Untersuchungen in Frankfurt a. O. und Görlitz, denn nur die ganz konkrete Grundlegung kann hier weiterführen. Es gehört nicht hierher, uns an dieser Stelle fachlich mit dem Buche auseinanderzusetzen, das ist in „Die Bücherei“, Jahrgang VIII, Heft 6, bereits erfolgt, wir möchten vielmehr den Buchhändler, vor allem soweit er am Leihbuchhandel beteiligt ist, auf dieses bedeutsame Buch hinweisen, denn auch für ihn ist es wichtig, rein gefühlsmäßig beobachtete Vorgänge einmal systematisch behandelt zu sehen. Schriewers Ausgehen von einer amerikanischen Untersuchung macht den Unterschied zwischen amerikanischem und deutschem Zahlendenken sehr deutlich. Das schon ist für den wirtschaftlich denkenden Buchhändler wichtig, vor allem aber der Abschnitt „Neue Wege für die deutsche Büchereistatistik“ mit ihrer Begründung von Funktionswerten — „ich strebe also nicht nach einer statistischen Indexzahl, sondern nach einer büchereimäßigen Wertzahl“ — als der Voraussetzung einer wirklichen Wertstatistik. Auch der Buchhändler darf sich nicht mit einer rein rechnerischen Prüfung seiner Umsätze begnügen, sondern muß sich Rechenschaft über den inneren Wert und Einsatz seiner Arbeit schaffen, wozu ihm Schriewers Buch wertvolle Anregungen gibt. Wenn auch manches noch problematisch bleibt und die Differenzierung oft bis zur Komplizierung

vorgetrieben scheint, so sind gerade darum die Anregungen um so fördernder und auch dem Buchhändler ein Anlaß zu eindringlicher Prüfung seines Tuns.

Dr. Walter Rumpf

Firmengeschichte

Im September 1941 begehen nachstehende Firmen besondere Gedenktage:

100jähriges Bestehen:

Konrad W. Mecklenburg vorm. Richter'scher Verlag, Berlin, am 1. September;

75jähriges Bestehen:

Cl. Attenkofer'sche Sort.-Buchh., Straubing, am 1. September;
Franz Goerlich, Breslau, am 1. September;

50jähriges Bestehen:

Hilde Bornemann, Berlin, am 1. September,
Alfred Langkammer, Dresden, am 1. September,
Bernh. Vopelius, Buchdr. u. Verlagsbuchh., Jena, am 22. September.

Personalnachrichten

Herr Vinzenz Slama konnte am 31. August 1941 auf eine vierzigjährige Tätigkeit bei Herder & Co. in Wien zurückblicken.

Am 21. August verstarb kurz vor Vollendung seines 79. Lebensjahres der Buchhändler Georg Borkert. Der Verstorbene stand seit 1892 ununterbrochen in den Diensten der Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H. in Leipzig und erhielt im Jahre 1932 das Silberne Ehrenzeichen des Börsenvereins für die seinem Betrieb bewiesene Treue. Die letzten Jahre verbrachte er in wohlverdientem Ruhestand.

Am 22. August 1941 starb in Berlin Herr Verlagsbuchhändler Paul Burckhardt, Mitinhaber der Firma Reinhold Wichert, Verlagsanstalt „Soll und Haben“ und des Verlages für Handwerk und Gewerbe G. m. b. H.

Für die Fachbücherei des Buchhändlers

- Bibliographie der Staats- und Wirtschaftswissenschaften*. 37. Jg. H. 6. Hrsg. vom Statistischen Reichsamt. Berlin: Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik. 4^o
- Droit d'Auteur*, Le. 54. Jg. Nr. 8. Bern. Aus dem Inhalt: Régime appliqué, en matière de propriété littéraire et artistique, dans le Gouvernement général de Pologne, du 26 juin 1941.
- Druck und Werbekunst*. Jg. 1941. H. 6/7. Leipzig. Aus dem Inhalt: K. Schöpflin: Wünsche bei der Gestaltung des Anzeigensatzes.
- Eckart*. 17 Jg. August 1941. Berlin. Aus dem Inhalt: E. Ruprecht: Achim von Arnim. (F.)
- Gebrauchsgraphik*. 18. Jg. H. 7. Berlin. Aus dem Inhalt: G. Pizzutto: Die graphische Schau der VII. Triennale in Mailand. — E. Hölscher: Farbenphotographie als Stil und Aufgabe. — W. Fraenger: Harro Siegels Marionetten-Theater. — W. Fraenger: Der Illustrator Günther Strupp.
- Hofmeisters Musikalisch-literarischer Monatsbericht*. 113. Jg. Nr. 7. Leipzig: Friedrich Hofmeister. 4^o. Halbj. RM 10.—
- Leihbüchereiblatt, Großdeutsches*. 3. Jahrg., 15. H. Leipzig: Verlag des Börsenvereins. Aus dem Inhalt: Die Zeitschrift in der Leihbücherei. — S. Losch: Das „schöne“ Buch. — E. Langenbacher: Heimstätten des deutschen Buches. — Romanhefte. (F.)
- Rechtsschrifttum, Das Deutsche*. Monatliches Verzeichnis der juristischen Buch- und Zeitschriftenliteratur. 4. Jg. H. 8. München: Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf. 32 S. 8^o.
- Schriftsteller, Der deutsche*. 6. Jg. H. 8. Berlin. Aus dem Inhalt: R. Erfurth: Wie vor 100 Jahren das Deutschlandlied entstand. — F. W. Hausmann: Das Buch.
- Springer-Verlag, Berlin und Wien, J. F. Bergmann, München*. Verzeichnis: Neue Bücher. Juli/August 1941. 27 Bl. gr. 8^o
- Vertrieb, Der*. 6. Jg. Nr. 15. Berlin. Aus dem Inhalt: Dr. Carlsson: Voller Lesezirkel-Einsatz nach der Umstellung. (F.)
- Zeitschrift für Deutschlands Druckgewerbe*. 53. Jg. Nr. 67/68. Berlin. Aus dem Inhalt: K. Schöpflin: Buchkunst und Verlagseinband sind untrennbare Begriffe.
- Zeitschriften-Verleger, Der*. 43. Jg. H. 34. Berlin. Aus dem Inhalt: Dr. Stiewe: Ankündigungen auf dem Titelblatt. (F.)
- Zeitungs-Verlag*. 42. Jg. Nr. 33. Berlin. Aus dem Inhalt: Die Lebenserhaltung der Zeitungsbande. — Nr. 34. Aus dem Inhalt: W. Stiewe: Geeignete Bildvorlage fördert guten Druck. — W. Schoene: Gründung der deutschen Zeitung in Belgrad.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbacher, Schömburg. — Stellvert. d. Hauptschriftleiters: Georg v. Kommerstädt, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

Kleineres Sortiment

mögl. mit Antiquariat zu kaufen gesucht. Angebote u. L. 5. 182 durch Midag, Mitteldtsch. Anzeigen-Ges., Leipzig C 1.

VERLAG zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten u. Nr. 1253 durch den Verlag d. Börsenbl.

Stellenangebote

BERLIN

Wissenschaftlich. Verlag sucht zur Unterstützung des Herstellungsleiters kundigen

Gehilfen (in)

zu baldigstem Eintritt. Handschriftl. Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. erbeten unter Nr. 1266 durch den Verlag des Bbl.

Für unsere Buch-, Musik- und Papierwarenhandlg. suchen wir zum baldigen Eintritt eine strebsame

Mitarbeiterin

möglichst aus der Ostmark oder Süddeutschland für Bestellbuch und Ladenverkehr. Angenehme Dauerstellung bei entsprechender Bezahlung. Angebote an

Buchhandlung R. Lorenz Gmunden (Oberdonau)

Gewandter Gehilfe bzw. Gehilfin

mit Erfahrungen in Kundenbedienung und Bestellbuch für sofort oder später in lebhaftes Garnisonstadt gesucht.

Gesf. Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschr. und Angabe des letzten Gehaltes an **Buchhandlg. Ernst Schulze Stendal, Adolf-Hitler-Str. 6**

BUCHHANDLUNGS-GEHILFE (IN)

für Bestellbuch u. Ladenverkehr zum 1. oder 15. Okt. gesucht. Handschriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanpr. erbeten an

OTTO BERGER WERDAU / Sa.

Wegen Berufswechsel meiner jetzigen Sortimentlerin suche ich eine

tüchtige Kraft

für das selbständige Arbeitsbereich meiner Bücherstube. Angebot mit Foto und Zeugnissen erbeten.

Kunst- und Bücherstube Alexander Topp Limburg (Lahn), Schließf. 123

Berlin-Westen

Ladenverkehr — Bestellbuch

Für mein lebhaftes und vielseitiges, vorwiegend wissenschaftl. Sortiment suche ich tüchtige, zuverlässige

Gehilfen bzw. Gehilfinnen

Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsanpr. erbeten

Technische Buchhandlung R. Kiepert, Berlin - Charlottenburg 2

Nürnberg.

Sür sofort oder später suchen wir

ig. Sortimentler(in)

Bewerber mit guten Literaturkenntnissen wollen sich mit Lichtbild, handschriftl. Lebenslauf und Zeugnisabschriften mit uns in Verbindung setzen.

H. Edlmann, Nürnberg-A. Adolf-Hitler-Platz 3.

Für 1. Oktober oder früher suchen wir für Kundenbedienung, Bestellbuch und Lagerinstandhaltung

GEHILFIN

auf interessanten Posten. Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an

HERTIE

Waren- u. Kaufhaus G.m.b.H. München, Bahnhofplatz

Für unsere lebhaftes Sortimentbuchhandlung (ohne Nebenbranchen) suchen wir zu baldigem Antritt zuverlässigen

Gehilfen oder Gehilfin

auch

Jungbuchhändler (in)

für Ladenverkehr u. Bestellbuch. Reisekosten werden vergütet. Bewerbungen mit Bild, Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften erbeten.

Robert Reuß, Buchhdlg. Augsburg

Sortiments-Gehilfin nach Wien

mit guten Kenntnissen in Bestellbuchführung, Kundenbedienung und mit allen anderen Arbeiten bestens vertraut, in angenehme Dauerstellung sofort gesucht. Angeb. mit allen Unterlagen erbeten unter Nr. 1267 durch den Verlag des Börsenbl. Anreisefkosten nach Wien werden vergütet.

Stellengesuche

Volksdeutscher Rückstiedler

aus dem Baltikum, ehemaliger Buchhändler und Eigentümer eines großen Verlags, sucht passende Tätigkeit als Archivar, Bibliothekar, in der Buchherstellung oder ähnl. Wirkungskreis, mögl. in Berlin. Sprachkenntnisse sind vorhanden. Sehr gute Referenzen stehen zur Verfügung. Zuschriften erbeten an: **E. Siehmann, Berlin W 30, Viktoria-Luise-Platz 10 „Carelli“**

Suche Tätigkeit in Werbe- oder Sekret.-Abt.

Verlagserf., Autorenverkehr, Lit.-Kenntn. u. schriftst. Befäh. (Pädag., Kult.-Päd., Deutsche Gesch., schön. Schrifttum). Zuschr. unter Nr. 1240 durch den Verlag des Bbl. erbeten.

Buchhändler

Mademiker, mit großen literar. Interessen, sucht sich in gutgehendem Sortiment einzuarb. zwecks späterer Übernahme oder Beteiligung. Ang. unt. Nr. 1258 durch den Verlag des Börsenbl.

Buchvertreter

mit besten Referenzen sucht neuzeitl. Verlagswerke (auch Kulturschriften, Monatshefte) zu vertreten. Elsaß oder Süddeutsche bevorzugt. Angebote unter Nr. 1229 durch den Verlag des Bbl. erbeten.

Vermischte Anzeigen

Merkspruch

Die Kelter — zum Weine
Zum Korn — die Mühle
Der Buchhändler kauft seine
Stempel bei Rühle*)

*) Leipzig O 5, Holsteinstr. 1

Fr. Förster

Kommissionsbuchhandlung Gegr. 1863.

Max Busch

(Inhaber: Julius Kössling)
Grossbuchhandlung,
Leipzig, Frommannstr. 4.
Gegr. 1889

Trockene Auslieferungslager. Zeitgemäße, für Sortimentler kombinierte Provisionssätze. Kulante und prompte Bedienung. Günstiger Zeitschriftenbezug. Anfänger finden tatkräftige Unterstützung. Referenzen zu Diensten.

Wer hat Papiervorräte

die zur Zeit nicht benötigt, bzw. nicht verarbeitet werden? Papier wird vom lagern nicht besser! Solche Papiervorräte (für genehmigten Druck) kaufen wir gegen bar. In Betracht kommen nur solche Posten und Papierreste, die der Zwangsbewirtschaftung nicht unterliegen.

Desgleichen kaufen wir: Büro-Hefklammern, Heftnadeln für Heftmaschinen, Ordner und Ordnermechaniken (8 cm Lochungsbreite).

Angebote mit Angaben v. Menge, Lagerort, bei Lagerpapiersorten mit genauer Nennung d. Gramm gewichtes je qm und des Formates unter Beifügung von Proben unter Nr. 1252 durch den Verlag des Börsenblattes.

Wer kann liefern?

Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendschriften, Kriegserlebnisse, Romanbände und Erzählungen für die Jugend. Auch Frauenromane, Kriegsliteratur aller Art, und aller Preislagen, mit Grosso-Kabatt u. lieferbaren Stücken. Angebote, möglichst mit Lesestücken, auch von Neuerscheinungen, die bis Wethachten noch lieferbar sind, an **Ebermann's Buch- und Zeitschriften-Großvertrieb Oschatz/Sa. Postfach 25**

Alterer Buchhändler sucht Heim-Arbeit

50 Jahre im Verlag tätig gew., mit allen Arbeiten vertraut.
H. Arnold, Leipzig S 3, Kantstraße 27

Wer liest in Vormittagsstunden aushilfsweise Korrekturen?

Angebote unter Leipzig Nr. 1265 durch den Verlag des Bbl.

Verleger-Gesuche

Aktuellen Roman

(Umfang etwa 350 normalzeitl. Manuskript-Seiten), der die zerstörenden Einflüsse jüdisch-bolschewistischer Alianen im Reich vor der Machtübernahme aufzeigt und in lebendiger, spannender Form vom Ringen eines deutschen Akademikers um die Einordnung in das Werden sowie von anderen zeitgemäßen Fragen berichtet, möchte anerkannter Verfasser bei gutem Buchverlag unterbringen. Evtl. auch Zeitungsabdruck. Zuschriften erbeten unter Nr. 7114 an Ala-Anzeigen, Wien 1, Wollzeile 16.